

Exkursionen

Protokoll der Exkursion in die Niederlande

Provinzen: Zeeland, Zuid-Holland, Noord-Holland

08. bis 15. April 2006

Das Programm im zeitlichen Ablauf:

Sa, 08.04.: Anreise (ca. 470 km)

Saarbrücken – Luxemburg – Namur – Brüssel – Antwerpen – Bergen op Zoom – Middelburg
Abendessen und Übernachtung: Hotel du Commerce, Loskade 1,
NL 4331 HV Middelburg, 0031(0)118-636051

So, 09.04.: Walcheren (ca. 70 km)

Vlissingen und die Westerschelde (Fähre n. Breskens, HR) – Polder auf Walcheren – Urlaubsstrände bei Westkapelle – Domburg und Oostkapelle;
spätnachmittags Middelburg
Abendessen und Übernachtung in Middelburg

Mo, 10.04.: Schelde-Abdämmung (ca. 140 km)

Alte Festung Veere, Veerse Meer und Veerse Dam – Oosterschelde Dam – Zieriksee und Zeelandbrug – Bruinisse – Stellendam – Harigvlietsluisen u. -dam – Beerenplaat
Übernachtung: Euro Hotel Centrum, Baan 14-20, NL 3011 CB Rotterdam,
0031(0)10-2141922

Di, 11.04.: Rotterdam (ca. 80 km)

Euromast – Rottdamer Hafen: Hoogvliet – Rozenburg – Europoort – Maasvlakte; abends Rotterdam
Übernachtung in Rotterdam

Mi, 12.04.: Zuid-Holland, Randstad Holland (ca. 125 km)

Delft (Rundgang im Zentrum), Seebad Katwijk aan Zee – Spaziergang durch die Dünen in Richtung Noordwijk aan Zee – Blumenzucht im Bollenstreek, Haarlemmermeer-Polder – Noordzee-Kanaal bei IJmuiden
Abendessen und Übernachtung: Amrath Hotel, Geestersingel 13,
NL 1815 GA Alkmaar, 0031(0)72-5186186

Do, 13.04.: Noord-Holland, Texel (ca. 90 km)

Alkmaar – Camperduin – Den Oever (Abschlussdeich) – Den Helder – Fähre nach Texel – Radtour auf Texel (bis de Koog) bzw. Busfahrt nach Den Burg (Stadtrundgang) – Fähre nach den Helder – Den Helder – Alkmaar
Übernachtung in Alkmaar

Fr, 14.04.: Amsterdam

Bahnfahrt nach Amsterdam (ca. 30 min Bahn) – Stadtrundgang in Amsterdam und Grachtenfahrt; nachmittags zur freien Verfügung; abends Bahnrückfahrt nach Alkmaar
Übernachtung in Alkmaar

Sa, 15.04.: Rückreise (ca. 530 km)

Alkmaar – Haarlem – Utrecht – Breda – Antwerpen – Brüssel – Namur – Luxemburg – Saarbrücken

Inhaltliche Konzeption: Landeskundlicher Überblick mit kulturgeographischen Schwerpunkten

Fremdenverkehr

Walcheren mit Zoutelande, Westkapelle, Domburg und Oost-Kapelle.

Dünen und Strand bei Katwijk aan Zee und Noordwijk an Zee.

Insel Texel mit De Koog und Den Burg.

Deltaplan, Küstenschutz, Wasserhaushalt

Deltaplan-Realisierung als Folge der Flutkatastrophe von 1953. Seewärtige Abdämmung des Mündungsdeltas von Schelde und Maas. Westerschelde bleibt offen für Seeschiffe nach Antwerpen. Veersegetdam (2,5 km) bereits 1961 fertig, Haringvliet-sluis und -dam 1971 („Wasserhahn Hollands“, hier Abfluss überschüssigen Wassers von Rhein und Maas), Brouwersdam 1972 (7 km). Oosterschelde zunächst nur über Zeelandbrug (5,5 km) 1965 zu überqueren, 1986 erst Abdämmung fertig (11 km), inzwischen aber nach geändertem Konzept, um Ebbe und Flut sowie brackwasserbezogene Flora und Fauna zu erhalten: 3 große Durchlässe mit absenkenden Schotts gegen Sturmfluten.

Abschlußdeich (30 km) bei den Oever von 1927-1932, konzipiert und durchgeführt von Lely. Macht Zuider Zee zum IJsselmeer. Verschließt endgültig den inzwischen unbedeutenden Seeweg von Amsterdam über Den Helder.

Wasserhaushalt: Nicht nur der Kampf gegen das Wasser sondern auch die Sorge um das Wasser ist prägend für die Niederlande. In Flüssen und Kanälen muss für die Schifffahrt genügend Wasser vorhanden sein, dazu dienen Sperranlagen (z. B. auch Haringvliet). Die Versorgung mit Trinkwasser wird, wo das Wasser aus Dünenbereichen nicht ausreicht, durch Uferfiltrat und durch Flusswasseraufbereitung sichergestellt, letzteres geschieht für Rotterdam mit Maaswasser in der Anlage Beerenplaat.

Strand- und Dünenbildung

Akkumulations- und Abrasionsbereiche an der Küste, Sandstrand- und Dünenentstehung, Dünenbefestigung, Dünen als Küstenschutz.

Künstliche Strandaufspülung bei Zoutelande (Walcheren) für Tourismus im Sommer.

Strand und Dünenbildung vor den Abschluss-Deichen, insbesondere Veersegetdam und Brouwersdam.

Wanderung durch die Dünen von Katwijk aan Zee nach Noordwijk aan Zee.

Camperduin: der breite Dünengürtel von Bergen endet hier. In Richtung Norden beginnt ein mächtiger Seedeich und schützt die tiefer liegenden Polder.

Landwirtschaft und Spezialkulturen

Polder auf Walcheren, Entwässerungssysteme, landwirtschaftliche Nutzung, geplante Siedlungsstrukturen.

Blumenzwiebelzucht im Bollenstreek (mit Betriebsbesichtigung De Boer).

Glashauskulturen zwischen Rotterdam und Delft.

Häfen

Vlissingen, drittgrößter Hafen der Niederlande, Fährhafen zur Überquerung der offen gebliebenen Westerschelde.

Ijmuiden und Amsterdam, verbunden durch den Noordzee-Kanaal, der den Zugang für Seeschiffe zum Amsterdamer Hafen bildet. Entlang des Kanals Hafen- und Industrieanlagen. Bei Ijmuiden Stahlwerk (Küstenstandort) und Fährhafen nach England.

Rotterdammer Hafen, Überblick vom Euromast; Stückguthäfen, Containerhäfen (insbes. Eem-Hafen), Petroleumshäfen mit Raffinerien (Shell, Gulf, u. a. m.), Kohle und Erzhäfen;

Maasvlakte als aufgespülte Anlage im Mündungsdelta der Maas mit Hafenbecken für Groß-Schiffe und Industrieanlagen sowie erschlossenen, noch zu besetzenden Industrieblächen; von der Hafenentwicklung überrollte Siedlung Pernis, das vom Hafen ausgesparte Siedlungsgebiet von Rozenburg und die alte Festung an der ehemaligen Maasmündung Brielle (jetzt nur noch am Brielse Meer, dem ehem. Maas-Arm)

Den Helder, Marinehafen und Fährhafen zur Insel Texel.

Stadtgeographischer Überblick

Kleinere Städte mit Festungscharakter: Middelburg, Veere, Brielle. Alter Hafen im Zentrum, ehemals direkter Zugang zum Meer, jetzt über Kanäle; Wehrturme; Festungsstern mit Wassergräben, jetzt Grün- und Freiflächen.

Innenstädte von Vlissingen, Zierikzee, Delft, Alkmaar und Den Burg: Marktplatz mit Rathaus und Kirche, kleinteilige Bausubstanz, giebelständige Häuser, Giebel-Vielfalt (Treppen-, Glocken- u. a. Formen). Alle alten Häuser im traditionellen Stil renoviert und sehr gepflegt.

Planungskonzept der Randstad: Städtering Dordrecht – Rotterdam – Delft - Den Haag – Leiden – Haarlem – Amsterdam – Utrecht um grünen Kernbereich herum, der von Bebauung frei bleiben soll. Zwischen den Städten Pufferzonen z. B. zwischen Rotterdam und Delft/Den Haag, damit die Städte nicht übergangslos zusammenwachsen.

Amsterdamer Innenstadt: Amstel und Dam, ältester Stadtkern, Stadterweiterungen im 15. und 17. Jahrh., Grachtensystem und damit verbundene Strukturen. Viertelsbildung: Jordaan als ehem. Arbeiter und heutiges Szene-Viertel mit erhaltenen Feenkultur-Grundrissen, Einkaufszentrum, Stopera, ehem. Judenviertel, touristische Schwerpunkte.

Verkehrssysteme

Eisenbahn: dichte, getaktete Zugfolge, Bahnhöfe für ÖPNV, PKW und aufwendig für Fahrrad-Zubringerverkehr eingerichtet (Fahrrad-Parkhaus in Amsterdam).

Straßen: Aufwendig ausgestaltete Autobahnen mit hoher Verkehrsdichte im Bereich der großen Zentren. Haupt- und Nebenstraßen in gutem Ausbausezustand. Verkehrsstraßenunabhängiges Radwegesystem mit eigenen Brücken oder Unterführungen.

Kanäle: Sie verbinden alle Städte mit Flüssen und Seen sowie mit den abgedämmten Ästuaren. Besonders betrachtete Kanäle: Kanaal door Walcheren, Noordzee Kanaal und Noordholland Kanaal. In aufwändigeren Neubaugebieten werden die Häuser sowohl von der Straße als auch durch einen Kanal erschlossen, sodass sie per PKW/Fahrrad und auch per Boot erreicht werden können.



Teilnehmer: Dr. Bruno Aust, Gudrun Blatt, Judith Braun-Gräff, Doris Bubel, Hans-Albert Jacob, Uwe Kломann, Gabriele Engel, Walter Engel, Elisabeth Fischer, Hans-Dieter Fischer, Elisabeth Haas, Alfred Haas, Bärbel Breite, Stefan Jakob, Ingrid Jacobs, Hubertus Jacobs, Daniëlle Martin, Hans Joachim Martin, Martin Speicher, Reiner Speicher, Petra Vester, Christoph Vester